

# (Un-)Sichtbarkeiten moderner Lehr- und Lernkulturen an Hochschulen

## Einleitende Gedanken

---

Die Hochschullehre entwickelt sich derzeit rasant weiter, etwa bedingt durch die fortschreitende Digitalisierung einschließlich der Möglichkeiten künstlicher Intelligenz, die zunehmende Diversität der Bildungskarrieren der Studierenden (Witt et al., 2024), die wachsende Bedeutung der Vereinbarkeit von Studium, Familie und Beruf und nicht zuletzt durch neue Erkenntnisse aus der Hochschuldidaktik. Nicht zuletzt die Covid-19-Pandemie beschleunigte den Einsatz etablierter, digitaler Technologien in der Lehre (Bils & Pellert, 2021; Freise, 2022), wodurch hochschulische Lehrmethoden durch digitale Formate ergänzt oder gar ersetzt und neue Möglichkeiten für das Lernen und Lehren entstehen konnten (Mrohs et al., 2023a; Mrohs et al., 2023b). KI-Systeme wie ChatGPT bringen nun weitere Herausforderungen für die Hochschullehre mit sich.

KI-Systeme bieten nicht nur das Potenzial, bei administrativen Aufgaben und der Inhaltserstellung zu unterstützen, sondern helfen auch, personalisierte Lernumgebungen zu kreieren, welche sich an die individuellen Bedürfnisse der Studierenden anpassen (Celik et al., 2022; Crompton & Burke, 2023). Die Integration von KI in die Hochschullehre stellt somit eine signifikante technologische Zäsur dar, die weitreichende Implikationen für die Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen hat. Dabei kann KI sowohl als Tool und Methode dienen, als auch als Lerngegenstand: Es geht darum, mit und über KI zu lehren und lernen (Mah et al., 2023).

Digitalisierungsprozesse und KI-Technologien sind damit für Hochschulen Auslöser für vielfältige Innovations- und Entwicklungsprozesse, bei denen deren Möglichkeiten erprobt, entwickelt und implementiert werden. Bei den zugehörigen Versuchsphasen kommt es allerdings auch zum »Scheitern« von Entwicklungs- und Umsetzungsprozessen. Die Offenheit für das Scheitern sowie die Bereitschaft, aus dessen Implikationen zu lernen, können damit von entscheidender Bedeutung für die kontinuierliche Weiterentwicklung und Optimierung digitaler Lehr- und Lernformate – auch vor dem Hintergrund, dass mit nicht funktionierenden

Lehr-/Lernkonzepten und Anwendungen nicht jede Lehrperson, Lehrinheit oder Hochschule gleiche Erfahrungen machen muss.

Für die Gestaltung moderner und digitaler Lehr- und Lernkulturen in der Hochschule sind beide Aspekte, der sichtbare Diskurs um die Potenziale von KI und der eher implizite und unsichtbare Diskurs des Scheiterns von Entwicklungsideen von Bedeutung, da sie zu einer reflektierten und zielorientierten Entwicklung einer modernen Hochschullehre beitragen können.

Beide Perspektiven waren Gegenstand des zweiten DikuLe-Symposiums an der Universität Bamberg im Frühjahr 2024. Die Veranstaltung wurde im Rahmen des von der *Stiftung Innovation in der Hochschullehre (StiL)* geförderten Projekts »Digitale Kulturen der Lehre entwickeln« (DiKuLe) organisiert. Das Symposium bot eine Plattform für den Austausch von Forschungsergebnissen und Praxisbeispielen, die sich auf verschiedene Ebenen der digitalisierungsbezogenen Hochschullehre beziehen. Der Schwerpunkt des Symposiums lag auf dem Thema »Gestaltung moderner Lehr- und Lernkulturen an Hochschulen«. Dabei wurden empirische Befunde und ausgereifte Konzepte digitaler Innovationen von Lehr- und Lernkulturen an Hochschulen präsentiert und diskutiert. Die Ausrichtung des Symposiums führte dazu, dass selbstverständlich auch KI-verwandte Themen mit Bezug zur Hochschullehre vertreten waren. Gleichzeitig sollte ein separater Track unter dem Thema »G'scheitern« dazu einladen, die Unsichtbarkeiten der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit digitaler Hochschullehre und ihrer nicht gelungenen Konzepte und Erkenntnisse über Misserfolge und Scheitern bei der Umsetzung digitaler und digital gestützter Ansätze in der Hochschullehre sichtbar zu machen und aus ihnen zu lernen. Denn Diskurse zum Umgang mit Scheitern in der digitalisierungsbezogenen Hochschullehre und -forschung bleiben bislang weitestgehend unsichtbar, was auf den zum Teil problematischen Umgang mit Scheitern in der Wissenschaft verweist (Jungert & Schuol, 2022). Es wird kaum über gescheiterte Projekte, nicht funktionierende digitale oder digitalgestützte Lehr-/Lernkonzepte oder widerlegte Annahmen hinsichtlich der Wirkung moderner didaktischer Konzepte berichtet oder publiziert. In den meisten derartigen Fällen erfolgt lediglich eine Thematisierung als Herausforderung, sofern neue Lehr- und Lernkonzepte digitalisierungsbezogener Hochschullehre präsentiert werden. Dabei eröffnet das produktive Scheitern (Kapur, 2015) im Rahmen eines Austauschs über moderne Hochschullehre die Möglichkeit, eine positive Einstellung gegenüber dem Scheitern als Chance für das Lernen zu entwickeln. Denn die Reflexion über misslungene Projekte und Ansätze und die damit verbundene Etablierung einer »Fehlerkultur« ermöglichen die Generierung wertvoller Lehren, welche zur Verbesserung zukünftiger Initiativen beitragen können.

Die Asymmetrie zwischen sichtbarer KI und unsichtbarem Scheitern spiegelte sich auch im DiKuLe-Symposium wider – trotz der expliziten Einladung, sich mit dem Scheitern auseinanderzusetzen: So wurden zum Call for Papers acht Beiträ-

ge eingereicht, die explizit das Wort »KI« in Titel beinhalteten, während es für den Track »G'scheit scheitern« lediglich zwei Einreichungen gab. Dies führte, wie auch erwartet, zu einer deutlich größeren Präsenz KI-bezogener Themen am Symposium.

Jenseits dieser skizzierten (Un-)Sichtbarkeiten zeigt sich anhand des vorliegenden Sammelbandes, dass auch nach Ende der Corona-Pandemie und der vielfach erfolgten Rückkehr der Präsenzlehre an einer modernen Gestaltung der Hochschullehre gearbeitet wird. In vorliegendem Sammelband findet sich eine Vielzahl von Perspektiven und Ansätzen vereint, die von empirischen Studien über theoretische Überlegungen bis hin zu praxisorientierten Fallbeispielen reichen. In den Beiträgen werden unterschiedliche Aspekte der digitalen Transformation in der Hochschullehre reflektiert und wertvolle Einblicke in innovative Ansätze sowie bewährte und nicht-bewährte Praktiken geliefert. Mit dem Sammelband wird somit nicht nur die Funktion einer Forschungsdokumentation erfüllt, sondern auch einen Beitrag zur Diskussion über die Digitalisierung der Hochschullehre geleistet. Darüber hinaus kann er als Inspirationsquelle und Handlungsleitfaden für Lehrende, Forschende und Entscheidungsträger dienen.

Der Sammelband ist in vier Abschnitte unterteilt, welche die vielfältigen Aspekte einer innovativen und digital angereicherten Lehre beleuchten. Im Abschnitt »Strategien: Hochschuldidaktische Weiterbildung, OER, Transfer« wird insbesondere vor dem Hintergrund vieler StIL-geförderter Projekte ein Blick auf Möglichkeiten und Strategien, auf Verstetigungsperspektiven mittels hochschuldidaktischer Weiterbildung, OER und andere Transferelemente geworfen.

Der zweite Abschnitt »Bedingungen: KI, Blended Learning, Interdisziplinarität« vereint unterschiedliche Gelingensbedingungen in der digitalgestützten Hochschullehre und thematisiert sowohl technische Ansätze unter Rückgriff auf KI als auch didaktische Konzeptionen des Blended Learnings und anderer interdisziplinärer Ansätze.

Der dritte Abschnitt »Umsetzung: Multimedia, Lehr-/Lerninnovationen, digitale Prüfungsformate« greift verschiedene didaktische Umsetzungsmöglichkeiten in der Hochschullehre auf und fokussiert insbesondere den Einsatz von Multimedia, wie VR/AR und Videos, thematisiert aber auch andere Lern- und Lehrinnovationen sowie explizit digitale Prüfungsformate.

Der letzte und vierte Abschnitt »Umgang mit Misserfolg: G'scheit Scheitern« rundet den Sammelband mit einen kurzen, aber pointierten Blick auf gescheiterte Konzeptionen ab und reflektiert Potenziale eines Lernens aus Misserfolg in der digital gestützten Hochschullehre.

Die Herausgeberin und Herausgeber freuen sich, dass der Sammelband in die Reihe »Hochschulbildung: Lehre und Forschung« des transcript Verlags aufgenommen wurde. Sie danken den Beitragsautorinnen und -autoren sowie den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern im Programmkomitee des DiKuLe-Symposi-

ums 2024, die das Review-Verfahren der Einreichungen sowie der Vollbeiträge mit ihrer Expertise unterstützt haben. Unser besonderer Dank gilt zudem der Stiftung Innovation in der Hochschullehre, deren finanzielle Unterstützung die Realisierung des Projekts sowie des Symposiums erst ermöglicht hat.

Lorenz Mrohs, Julia Franz, Dominik Herrmann,  
Konstantin Lindner und Thorsten Staake

## Literaturverzeichnis

- Bils, A., & Pellert, A. (2021). Hochschulen und Corona. Nicht nur ›lessons learned‹, sondern auch ›tasks to do‹. In I. Neiske, J. Osthusenrich, N. Schaper, U. Trier, & N. Vöing (Hg.), *Hochschule auf Abstand: Ein multiperspektivischer Zugang zur digitalen Lehre* (S. 27–39). transcript. <https://doi.org/10.1515/9783839456903>
- Celik, I., Dindar, M., Muukkonen, H., & Järvelä, S. (2022). The Promises and Challenges of Artificial Intelligence for Teachers: A Systematic Review of Research. *TechTrends*, 66(4), 616–630. <https://doi.org/10.1007/s11528-022-00715-y>
- Crompton, H., & Burke, D. (2023). Artificial intelligence in higher education: The state of the field. *International Journal of Educational Technology in Higher Education*, 20(1), 22. <https://doi.org/10.1186/s41239-023-00392-8>
- Freise, M. (2022). Digitale Hochschullehre. In T. Klenk, F. Nullmeier, & G. Wewer (Hg.), *Handbuch Digitalisierung in Staat und Verwaltung* (S. 1–11). Springer Fachmedien Wiesbaden. [https://doi.org/10.1007/978-3-658-23669-4\\_82-1](https://doi.org/10.1007/978-3-658-23669-4_82-1)
- Jungert, M., & Schuol, S. (2022). Scheitern in den Wissenschaften: Begriff, Geschichte und Aktualität eines vielschichtigen Phänomens. In M. Jungert, & S. Schuol (Hg.), *Scheitern in den Wissenschaften* (S. 1–25). Brill mentis. [https://doi.org/10.30965/9783969752487\\_002](https://doi.org/10.30965/9783969752487_002)
- Kapur, M. (2015). Learning from productive failure. *Learning: Research and Practice*, 1(1), 51–65. <https://doi.org/10.1080/23735082.2015.1002195>
- Mah, D.-K., Hense, J., & Dufentester, C. (2023). Didaktische Impulse zum Lehren und Lernen mit und über Künstliche Intelligenz. In C. de Witt, C. Gloerfeld, & S. E. Wrede (Hg.), *Künstliche Intelligenz in der Bildung* (S. 91–108). Springer Fachmedien. [https://doi.org/10.1007/978-3-658-40079-8\\_5](https://doi.org/10.1007/978-3-658-40079-8_5)
- Mrohs, L., Franz, J., Herrmann, D., Lindner, K., & Staake, T. (Hg.) (2023a). *Digitale Kulturen der Lehre entwickeln. Rahmenbedingungen, Konzepte und Werkzeuge*. Springer Fachmedien. <https://doi.org/10.1007/978-3-658-43379-6>
- Mrohs, L., Hess, M., Lindner, K., Schlüter, J., & Overhage, S. (Hg.) (2023b). *Digitalisierung in der Hochschullehre – Perspektiven und Gestaltungsoptionen*. University of Bamberg Press. <https://doi.org/10.20378/irb-59190>

Witt, T., Herrmann, C., Mrohs, L., Brodel, H., Lindner, K., & Maidanjuk, I. (Hg.) (2024). *Diversität und Digitalität in der Hochschullehre. Innovative Formate in digitalen Bildungskulturen*. transcript. <https://doi.org/10.1515/9783839469385>

